

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 11

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

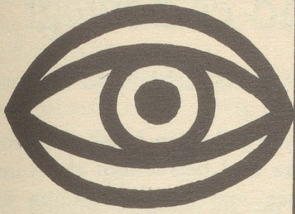
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochen schau

Berner Marsch

Träm - träm - träderidi
alli Dame standen i...

Waffenfabrikation

Der Bundesrat erlaubte es der Firma Bührle, wieder Waffen zu exportieren, in Länder, die nicht gesperrt sind. Außerdem kauft die Armee von Bührle Flabkanonen. Alles in allem: Die Oerlikoner Waffenschmiede ist für die Schweiz lebenswichtig. Und da wäre es logischerweise an der Zeit, die auf Bührle zeigenden Schweizer Finger hereinzunehmen und sich damit an die eigenen Nasen zu greifen.

Bern

Ein Nationalrat bat den Bundesrat in einer Kleinen Anfrage, bei der Beurlaubung des Bundespersonals für sportliche Anlässe etwas großzügiger zu sein. Ausgezeichnete Forderung, das kommt der ganzen Volksgesundheit zu gut! Stellen Sie sich vor, die Kondition, die Sie bekommen, wenn Sie den Bundesbeamten mit Ihren Anliegen auf den Aschenbahnen nachrennen müssen!

Neuenburg

Der Regierungspräsident des Kantons Neuenburg gab bekannt, es sei nicht möglich, im Neuenburger Jura Bären auszusetzen, so interessant das Projekt für den Tourismus auch gewesen wäre. Wenn da der Tourismus mit im Spiel war, versteht man allerdings den Entscheid. Wenn man weiß, wie die Freiburger Pferde von Touristen gelegentlich behandelt werden, kann man den Bären zum Entscheid der Neuenburger nur gratulieren!

Straßenbau

Das Straßenbauamt stellte in einem Bericht fest, die schweizerische Konzeption mit möglichst vielen Autobahn-Anschlüssen sei richtig,

denn sie entlaste die übrigen Hauptstraßen. Bravo! Und die vielen Baustellen im Land und die wenigen für 1969 geplanten Autobahnkilometer deuten erfreulicherweise sogar darauf hin, daß wir noch viele Jahre statt Straßen überhaupt nur Anschlüsse haben werden.

Subventionen

Der Bundesrat spendet der nationalen Unesco-Kommission zweihunderttausend Franken für die Ausarbeitung einer soziologischen Studie über die «Stellung der Schweizer Frau in der Gesellschaft». Wir sehen davon ab, an dieser Stelle eine Studie auszuarbeiten über die «Notwendigkeit zur Erstellung einer soziologischen Studie über die Stellung der Schweizer Frau in der Gesellschaft und die Erteilung einer Bundes-subvention». Obschon wir davon überzeugt sind, daß wir vom Bundesrat auch hierfür einen namhaften Beitrag erhalten würden.

Käsegift

Das eidgenössische Volkswirtschafts-Departement meldete, die Herkunft der im Schweizer Käse gefundenen Insektizide sei ermittelt und es bestehe kein Grund zum Dramatisieren. Die giftversuchten Futtermittel werden zu Lasten des Bundes ersetzt. Und das Gift, das über unseren Käse in der Presse ausgeschüttet wurde, kann man ebenso leicht ausmerzen. Indem man den Journalisten insektizidfreie Fondues und Raclettes spendet.

Flugwesen

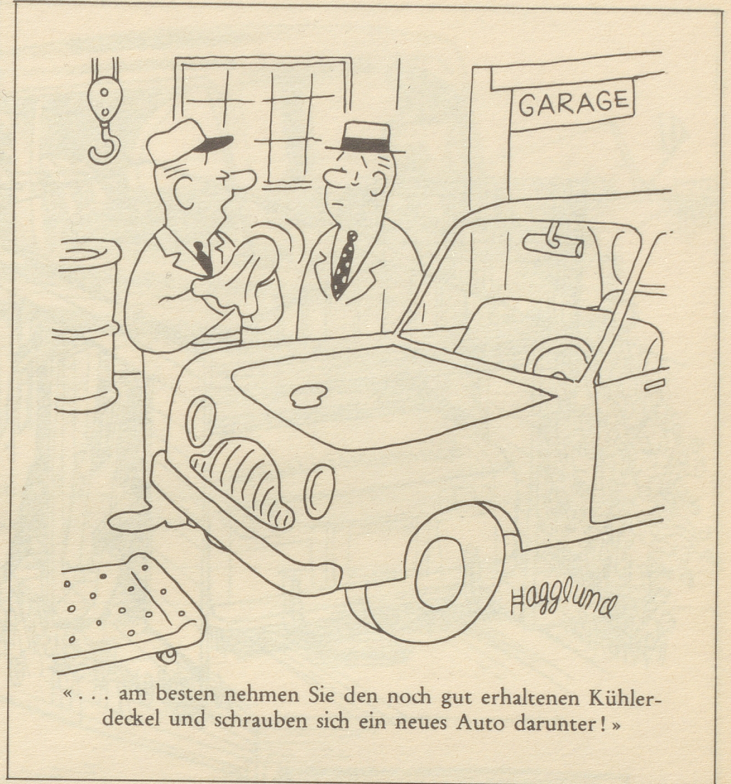
Das Militärdepartement bat die Mittelländer um Verständnis: Es müsse über dem Mittelland mit Ueberschall geflogen werden, weil man zu dieser Zeit über den Alpen Lawinen auslösen könnte. Vor der Auslösung von Volkszorn-Lawinen im Mittelland hat man im EMD offenbar keine Angst.

Fernsehen

Nationalrat Rasser wollte vom Bundesrat wissen, warum Brodmann vom Schweizer Fernsehen schon zweimal entlassen wurde, und ob man intervenieren wolle, damit Brodmann wieder angestellt werde. Der Bundesrat sagte, er sei für Programmfragen nicht zuständig, er wolle sich nicht einmischen. Natürlich nicht. Der Bundesrat mischt sich nicht ein. Weil das Fernsehen für ihn immer vorher ausmischt.

Präsident Nixon

erklärte, bevor er sich zur Entdeckung der Alten Welt aufmachte, er wolle die Europäer so sehen, wie sie sind. Dieser Wunsch ging ihm drastisch genug in Erfüllung. In den Ruinen eines zerrissenen Europas wählte er sich ins Jahr 1944 zurückversetzt.



Wirtschaftsverhandlungen

Frankreich und England scheinen sich geeinigt zu haben auf eine Zone des freien Austausches ... von Beleidigungen.

Karneval der Demonstrationen

Der neue USA-Präsident nahm die während seines westeuropäischen Tournees gegen ihn entfachten Protestwellen in amerikanischer Lässigkeit zur Kenntnis und dachte sich dabei höchstens: «In diesem Teil der Welt scheint der Karneval länger zu dauern als bei uns.»

Kennedy-Kinder

Ein amerikanisches Nachrichtenmagazin meldete, die beiden Kinder des ermordeten Präsidenten Kennedy würden in der Schweiz die Schule besuchen. Ausgerechnet zu einer Zeit, da es bei uns nur noch eine Tageszeitung gibt, die uns täglich in atemraubenden Reportagen über ihr Tun und Lassen unterrichten kann!

Worte zur Zeit

... eines der tollsten Abenteuer, die wir auf dieser Welt haben können: Sich selbst zu begegnen.

Wolfgang Borchert



Telegramme

SCHIRM ZUTUN, SAGTE DIE NEUE PRESSE.

SCHÖPFERISCHES DENKEN BEIM SCHWEIZER: SUBVENTIONEN SCHÖPFEN!

BÉLIERS UND JUNGES BERN EINIG. REIZENDES BÄRCHEN.

EISHOCKEY-NATIONALTEAM: NACH C-MOLL, B-DUR!

NIXON: DE GAULLE IST GROSS! (FAST 2 m...)

DAE